



taz.die tageszeitung vom 04.05.2021, Seite 8 / Wirtschaft und Umwelt

Keine Parteien mehr, nur noch Klimaschützer

Nach dem Urteil des Verfassungsgerichts will die Union "entfesselte" Klimapolitik. SPD plant neues Gesetz in dieser Woche. Thinktank Agora fordert "Handeln, nicht ankündigen"

Von **Bernhard Pötter**

"Wir brauchen Mut zum Risiko, um neue Ideen zu generieren" heißt der letzte Satz im Beschluss, den der CDU-Bundesvorstand am Montag zur Klimapolitik gefasst hat. Da geht es eigentlich um Förderung von Start-up-Unternehmen - aber dem kommt die Union im Klimaschutz ja auch ziemlich nahe. Mut zu neuen Ideen wollte CDU-Chef und Kanzlerkandidat Armin Laschet zeigen, nachdem das Verfassungsgericht am Donnerstag Nachbesserungen am Klimaschutzgesetz (KSG) angemahnt hatte. Da war er nicht allein: auch CSU, SPD und Grüne überbieten sich jetzt in neuen Plänen zu mehr Klimaschutz.

Ab sofort wollen die ChristdemokratInnen mit einem "Entfesselungspaket" Dinge vorantreiben, die sie bislang selbst gefesselt und geknebelt haben: Klimaneutralität "deutlich vor 2050", ein Klimaziel von minus 65 Prozent im Jahr 2030 und Vorgaben für 2035 und 2040, einen Mindestpreis im EU-Emissionshandel, einen höheren nationalen CO₂-Preis, die Erneuerbaren Energien "kräftig ausbauen", etwa durch **Solardächer** auf Häusern und Parkplätzen. Das sei kein "Schnellschuss", wie es Friedrich Merz genannt hatte, sagte Laschet, "sondern ein lang durchdachtes Konzept". Denn "Klimaschutz ist auch eine Chance, die wollen wir ambitioniert angehen", sagte Fraktionsvize Andreas Jung, der mit Laschet auftrat und für solche Konzepte in der Union schon lange - und bisher vergeblich - geworben hat.

Jetzt soll alles ganz schnell gehen. Noch in dieser Woche will SPD-Umweltministerin Svenja Schulze einen neuen Entwurf für das KSG präsentieren, auch ihr Parteifreund Olaf Scholz ist für Tempo. Noch in dieser Wahlperiode soll das neue Gesetz durchs Parlament. Die Grünen haben dazu der Regierung konkret angeboten, das Klimaziel 2030 auf minus 70 Prozent zu erhöhen, jährlich Ökostromanlagen mit 15 bis 20 Gigawatt Leistung zu bauen, den CO₂-Preis auf 60 Euro zu erhöhen und Subventionen abzubauen. Und CSU-Chef Markus Söder will es echt bayerisch noch größer und grüner: klimaneutrales Bayern schon 2040, mit mehr Förderung einen schnelleren Kohleausstieg, bis 2030 "65 Prozent plus x" beim Ökostrom.

Parallel zur politischen Debatte laufen derzeit im Bundesumweltministerium unter Hochdruck die Vorbereitungen für ein nachgebessertes Klimaschutzgesetz. Schon bis 2030 müsse dabei die bisherige CO₂-Reduktion noch "steiler nach unten" gehen, hieß es. Erwartet wird ein neues Klimaziel von etwa minus 65 Prozent für 2030 und Zwischenziele danach, wie sie plötzlich auch die CDU haben will.

Ähnlich klingt das Konzept der Agora Energiewende: Ein Klimaziel 2030 von 65 Prozent, das 2035 bei minus 77 und 2040 bei minus 90 Prozent landet. Auch nach 2030 sollten "Sektorziele" etwa für Industrie, Verkehr etc. gelten - und mit einer finanziellen Drohung gekoppelt werden: Sobald ein Jahresziel verpasst werde, müsse der deutsche CO₂-Preis um 15 Euro die Tonne steigen oder das Parlament entsprechende Maßnahmen für mehr Klimaschutz beschließen. Der Expertenrat der Regierung, bislang nur ein Beratungsgremium, das Zahlen prüft, müsse gestärkt werden und eigene Vorschläge machen. Schließlich solle die Regierung mit einem "Schattenpreis" von 195 Euro pro Tonne CO₂ rechnen, wenn es etwa um die Wirtschaftlichkeit von Gebäudesanierungen oder neue Straßenprojekte geht.

"Das Klimaschutzgesetz spart allerdings keine Tonne CO₂", so Agora-Chef Patrick Graichen. Es brauche daher dringend ein "Sofortprogramm Klimaschutz" für mehr Erneuerbare, CO₂-freie Mobilität und Heizungen, mehr Wasserstoff, klimaverträgliche Landwirtschaft und einen höheren CO₂-Preis.



Immer noch der beste Klimaschutz im Verkehr: CO2-freies Paddeln und Nichtstun Angerer/imago

Bernhard Pötter

Quelle: taz.die tageszeitung vom 04.05.2021, Seite 8

Dokumentnummer: T20210405.5765280

Dauerhafte Adresse des Dokuments:

https://www.wiso-net.de/document/TAZ_7538f2c1b4c3aa6f75404e06357492cf381ee0fa

Alle Rechte vorbehalten: (c) taz, die tageszeitung Verlagsgenossenschaft e.G.

GENIOS © GBI-Genios Deutsche Wirtschaftsdatenbank GmbH